

AUS DEM KANTONS RAT

Leise Kritik an den Jahresberichten der Universität und der Fachhochschule

Der Kantonsrat hat am Montag trotz einiger Kritik die Jahresberichte der Universität Zürich und der Zürcher Fachhochschule genehmigt.



René Truninger
Kantonsrat SVP
Illnau-Effretikon

Als Präsident der Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit (ABG) ist es meine Aufgabe, zusammen mit der Kommission die Jahresberichte der Universität Zürich und der Zürcher Fachhochschule zu prüfen und die Oberaufsicht auszuüben. Die ABG hat sich während des Jahres zu verschiedensten Geschäften ausführlich informieren lassen beziehungsweise mithilfe der Finanzkontrolle Prüfungen durchgeführt und auch Fragen gestellt.

Universität Zürich

Die Universität Zürich (UZH) hat mit 25 542 eingeschriebenen Personen einen Umsatz von 1,36 Milliarden Franken erreicht, was gemäss der konsolidierten Rechnung einen Überschuss von 6,17 Millionen Franken ergibt. Somit ist das Eigenkapital der UZH, einschliesslich Legaten und Stiftungen, auf 144,53 Millionen Franken gestiegen.

Im Jahr 2016 konnte die UZH rund 293 Millionen Franken Drittmittel einwerben, wobei sich die Herkunft der Gelder wie folgt zusammensetzt: Über 50 Prozent der Drittmittel, nämlich 163 Mio. Franken, stammen aus staatlichen Einrichtungen wie z.B. vom Schweizerischen Nationalfonds. 26 Mio. Franken stammen aus dem Ausland, wie z.B. von der EU und dem National Institutes of Health und 104 Mio. Franken kommen aus der Wirtschaft und von Privaten. Hier ist noch anzumerken, dass die UZH in ihren strategischen Zielen 2020 festhält, dass sie verstärkte Anstrengungen im Fundraising machen und somit weitere Sponsoren finden will.

Interessenbindungen sorgen für Transparenz

Die Universität Zürich setzt seit Anfang Jahr den Beschluss des Kantonsrates

zur Änderung des Universitätsgesetzes um und publiziert eine Liste mit den Interessenbindungen ihrer Professorinnen und Professoren. Erfasst werden Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien, dauernde Leitungs- und Beratungsfunktionen sowie die Mitwirkung in Kommissionen und Organen von Bund, Kantonen und Gemeinden. Die UZH nimmt mit der öffentlichen Publikation der Interessenbindung ihrer Professorinnen und Professoren in der Schweizer Hochschullandschaft eine Vorreiterrolle ein.

Obwohl die ABG die Offenlegung der Interessenbindung begrüsst, empfiehlt die Kommission, die Liste zu verfeinern und mit einer Liste der gesponserten Lehrstühle zu ergänzen.

Auf einstimmigen Antrag der Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit wurde der Jahresbericht 2016 der Universität Zürich vom Kantonsrat mit 167 Stimmen genehmigt.

Zürcher Fachhochschule

Die Zürcher Fachhochschule (ZFH) besteht aus der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH). Für die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften stand im Geschäftsjahr 2016 die Umsetzung der Qualitätsstrategie, welche im Mai vom Fachhochschulrat genehmigt wurde, im Zentrum. Ferner hat die ZHAW zwei Teilstrategien beschlossen: Die Teilstrategie Internationales und die EU-Forschungsstrategie.

Mit dem eingeworbenen Drittmittelvolumen von 7 Mio Franken gehört die ZHAW im nationalen und internationalen Vergleich zu den stärksten Fachhochschulen im Bereich der EU-Forschung. Für die Zürcher Hochschule der Künste ist es das zweite Geschäftsjahr im Campus Toni-Areal und die Nachfrage nach einer Ausbildung an der ZHdK nicht wachsend. Da die ZHdK nicht wachsend ist, ermöglicht dies eine Selektion der Studienanwärterinnen und -anwärter, was die Hochschulleitung als Chance betrachtet.

Bei ihrer Vertiefungsprüfung beim Projekt «Connecting Space Hong Kong» ist die Finanzkontrolle auf Unsicherheiten bei der Projektfinanzierung bezüglich der rechtlichen Grundlagen gestossen. 2013 hat die Hochschulleitung der ZHdK die dreijährige Pilotphase und dafür Gesamtkosten bis 2016 in der Höhe von 3,8 Mio. Franken genehmigt. Das Projekt sollte aus den strategischen Reserven der ZHdK finanziert werden, über deren Verwendung gemäss Paragraph 20 der Finanzverordnung der Zürcher Fachhochschule, der Rektor entscheiden kann. Mit der heute gültigen Regelung kann der Rektor in eigener Kompetenz und ohne Limite Projekte der Hochschule aus dem Eigenkapital unterstützen, was die ABG und auch die Finanzkommission als unangemessen erachten.

Für die Einführung des Lehrplans 21 hat die Pädagogische Hochschule Zürich im Auftrag des Volksschulrates ein Weiterbildungskonzept für Schulleitungen und Lehrpersonen vorbereitet. Im Vordergrund stand für die PHZH im Geschäftsjahr 2016 aber die Überprüfung der Führungs- und Organisationsstruktur.

Der Lehrerinnen- und Lehrerberuf stellt heute besondere Herausforderungen. Als Gründe für die hohe Belastung werden die Heterogenität der Klassen, die Forderung nach individualisiertem Arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern sowie die Elternarbeit angeführt. Zudem werden viele gesellschaftliche Probleme der Schule übergeben und oft wird verlangt, dass die Schule Lösungen suchen und anbieten muss.

Bestehende Schwachpunkte in Bericht aufzuführen

Der Kantonsrat hat auch bei der ZFH auf einstimmigen Antrag der Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit den Jahresbericht 2016 genehmigt.

Der einst durch eine Volksinitiative im Gesetz festgehaltene Handarbeitsunterricht wurde in der Debatte um eine Änderung des Volksschulgesetzes wieder aus dem Gesetz gestrichen.

KOMMENTAR ZUR RATSSITZUNG

Der Wolff steckt sein Revier ab



Jürg Trachsel
Kantonsrat
Fraktionspräsident SVP
Richterswil

Die Kommunalwahlen kommen in die Gänge, auch in der Stadt Zürich. Anders kann man es sich wohl nicht erklären, warum der seit langer Zeit aus Stadt und Kanton Zürich verbannte «Wolff» sein Gebiet in der Stadt Zürich mit einer derart abstrusen Medienmitteilung abgesteckt hat: Keine Täterherkunft mehr in Medienmitteilungen.

Wenn das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit in die Politik in jüngerer Vergangenheit wohl noch nie so richtig gross war, nun ist es wohl definitiv erschüttert. Stadtrat Richard Wolff möchte alle Unterschiede vom Tisch wischen gemäss dem Motto: «Was nicht sein soll, kann nicht sein». Die in den Träumen von Linken, Grünen und AL so gnadenlos gute «Mullitultigesellschaft» soll in der Stadt Zürich nun also Realität werden; nur: Sie ist es nicht! Der Stadtzürcher AL-Polizeivorstand ist wohl im Phantasie-Reich von Pippi Langstrumpf geistig stehen geblieben

und agiert nach dem Motto: «Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt».

Die SVP verurteilt diese Maulkorb-Politik von Stadtrat Wolff aufs Schärfste. Polizeimeldungen haben oft mit Straftaten zu tun. Und ausgerechnet hier möchte die Linkgrünalternative Stadtregierung den Schleier der Verschwiegenheit über zukünftige Pressemitteilungen legen, die dann wohl in etwa so lauten: «Es ist etwas passiert in Zürich». Die SVP will das nicht. Die SVP steht ein für Transparenz, sie steht ein für das Öffentlichkeitsprinzip; das sind wir der Bevölkerung von Stadt und Kanton Zürich schuldig. Das mag zuweilen für die Verantwortlichen, so auch für Stadtrat Wolff unangenehm sein, aber es hilft, Defizite in unserer Gesellschaft konsequent und konstruktiv anzugehen. Und solche Defizite gibt es, weiss Gott, zuhauf.

Mit seiner neuen Scheuklappenpolitik zieht sich Stadtrat Wolff auf sein rosa Pflüschsofa im stadträtlichen Elfenbeinturm zurück und verweigert das Angehen und die Lösung bestehender Probleme. Wir von der SVP machen da nicht mit, wir nennen auch in Zukunft Probleme beim Namen und werden diese Wolffsche Fehlentwicklung mit entsprechenden Vorstössen beseitigen.

Als Sprecher der SVP betonte Roger Liebi (SVP, Zürich), dass sich der Kanton Zürich glücklich schätzen darf, auf seinem Boden so grossartige, zukunfts-bildende Institutionen wie die Universität Zürich, die ETH oder die ZHAW zu haben. Dabei sind besonders die Anstrengungen und Erfolge im Bereich der Startups, der Medizin, der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und neu in der Lehre zur Digitalisierung hervorzuheben.

Kritisch äusserte sich Roger Liebi zu den Studierendenzahlen und deren Entwicklung. Auch sollten in Zukunft die in den Rankingpublikationen erwähnten Schwachpunkte, auch wenn diese allenfalls nicht immer ganz vergleichbar sein mögen, proaktiv im Geschäftsbericht aufgeführt werden.

Anpassung des Volksschulgesetzes Handarbeit soll weiterhin seinen Platz in der Lektionentafel haben. Mit der nun gefundenen, ausgewogenen Lösung bei der Anpassung des Volksschulgesetzes war auch die SVP einverstanden.

den. Die Anliegen aus der Vernehmlassung wurden sorgfältig geprüft und mehrheitlich umgesetzt. Die SVP war sich einig – ein Unterrichtsfach einzeln im Gesetz festzuhalten, ist systemfremd und nicht sinnvoll. Es geschieht aber, wenn die Bildungspolitik immer mehr der politischen Mitsprache durch das Volk entzogen wird.

Die Diskussion im Rat zeigte somit einmal mehr, wie wichtig es ist, Interessengruppen frühzeitig und umfassend in die Schulpolitik einzubeziehen und wieso der von der SVP getragenen Volksinitiative «Lehrplan vors Volk» zugestimmt werden muss.

Die Initiative, die im März 2018 zur Abstimmung gelangt, verlangt eine öffentlichkeitswirksame Diskussion über den Lehrplan und die entsprechenden Fächer im Sinne einer Auslegeordnung.

Mit einer solchen Debatte bei der Lancierung eines neuen Lehrplanes wären in Zukunft viele nachträglichen Exkurse wie jetzt mit der Handarbeit nicht mehr nötig.

SVP des Kantons Zürich
Lagerstrasse 14
8600 Dübendorf
Tel. 044 217 77 66
Fax 044 217 77 65



„Erfolgreiche Gemeindewahlen“ - Schulungskurse für Kandidaten

Wer bei den Gemeindewahlen 2018 gewählt werden möchte, muss sich den Wählerinnen und Wählern gut präsentieren können. Dabei ist der «erste Eindruck» entscheidend. Doch der «erste Eindruck» hat nur eine Chance! Wie nutze ich diese mit den richtigen Themen, den überzeugenden Argumenten, dem gewinnenden Auftritt und den besten Wahlkampf auf der Strasse?

Die SVP des Kantons Zürich bietet Ihnen dazu folgende Kurse an

Bülach, Goldener Kopf, Marktstrasse 9, Bülach	Samstag 18.11.17	09:30 – 11:30
Illnau Effretikon, Rössli, Kemptalstrasse 52, Illnau	Mittwoch 22.11.17	19:30 – 21:30
Hinwil, Hirschen, Zürichstrasse 2, 8340 Hinwil	Samstag 02.12.17	09:30 – 11:30

Unsere Wahlkampf-Themen – Sicheres Auftreten – Strassenwahlkampf – Leserbrief

- Programm:
- Begrüssung / Um was geht es bei den Wahlen 18?
 - Wahlkampf in der Praxis
 - Sicheres und überzeugendes Auftreten
 - Auf der Strasse gewinnt man Wahlen
 - Politische Strategie / Medienarbeit im Wahlkampf
 - Social Media – Nutzen und Gefahren

Referenten: Konrad Langhart, Stefan Schmid, Alexander Segert

„Erfolgreiche Gemeindewahlen“ - Schulungskurse für Kandidaten

Ich melde mich/uns für den folgenden Kurs an:

Kursort/Datum _____ Anzahl Personen _____

Name: _____ Vorname: _____
Strasse: _____ PLZ, Ort: _____
Telefon: _____ E-Mail: _____

Bitte retournieren an das SVP-Sekretariat, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf
per Fax 044 217 77 65 oder per E-Mail: sekretariat@svp-zuerich.ch



Einladung zum Chlaushöck

Am Dienstag, 5. Dezember 2017, 15.00 Uhr,

in der Seniorenresidenz Spigarten, Spigartenstrasse 2, Zürich

Programm (Türöffnung 14.30 Uhr)

- Begrüssung durch den Präsidenten, Kurt Zollinger
- Musik: Handorgelduo Dolfi Rogenmoser/Friedel Herger mit Geri Kühne am Klavier
- Der Samichlaus kommt!
- Es gibt Kaffee und Kuchen, Zuger Kirschtorte und/oder eine Buttercreme -Torte
- Geselliges Beisammensein und Ausklang mit der «Ländlermusik» bis ca. 17.45 Uhr

Der Vorstand, die Musiker und der Samichlaus freuen sich, Sie am Anlass begrüssen zu dürfen.

Werden Sie Mitglied des Vereins für Aktive Senioren – am besten noch bevor der Samichlaus kommt!

Informationen zur Mitgliedschaft und zum Anlass unter 044 217 77 68
auf www.aktive-senioren.ch oder per E-Mail an info@aktive-senioren.ch